

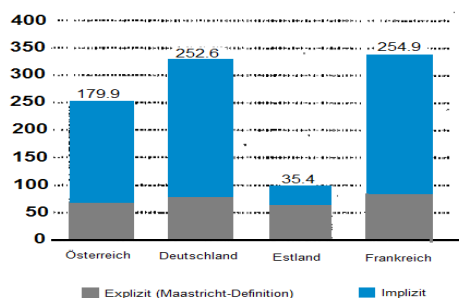
Sichere Sozialwerke

Rentenkollaps bekämpfen

Die Sozialwerke geben Rentnern, Behinderten und Arbeitslosen nur noch in wenigen Ländern Sicherheit. Zu stark haben Politik und Volk in der Vergangenheit die Sozialwerke ausgebaut. Rentenversprechen für morgen und die Schulden von heute zeigen: Die meisten Staaten stehen vor dem Kollaps. Die Schuldenkrise ist der brutale Zahltag: Von Spanien bis Irland bezahlen Arbeitnehmer, Unternehmen und Rentner die Fehler früherer Verantwortungslosigkeit. Die Schweiz steht besser da, doch Musterschüler sind wir nicht. Lernen wir vom Ausland: Konsequente Massnahmen heute verhindern den Kollaps morgen – aus Liebe zur Schweiz.

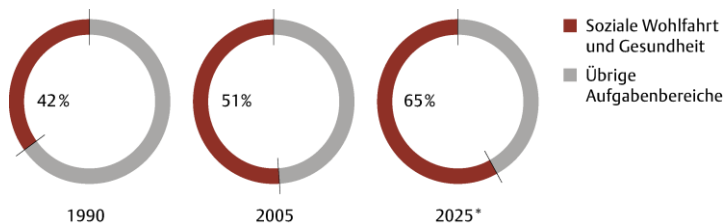
Die Schuldenkrise hat die westliche Welt fest im Griff. Im Fokus stehen momentan Budgetdefizite und angehäuften Schulden. Doch werden die bekannten künftigen Zahlungsverpflichtungen – vor allem für Renten und Gesundheitsausgaben – mit einbezogen, explodiert die Verschuldung von Deutschland und Frankreich von 82% bzw. 92% des Bruttoinlandprodukts auf grob 250%. Ohne Reformen explodieren die Ausgaben für Gesundheit, Renten und Arbeitslosigkeit.

Explizite und inexplizite Verschuldung (in % des BIP)



Besser steht die Schweiz da: Der Kollaps kann noch abgewehrt werden. Aber auch bei uns wurden die Sozialwerke in den 80er und 90er Jahren massiv ausgebaut – und die Finanzierung vernachlässigt: Die Folge waren 15 Mia. Fr. Schulden bei der IV, 8 Mia. Fr. Schulden bei der Arbeitslosenversicherung, Steuererhöhungen und Leistungskürzungen. Das gleiche Trauerspiel droht der AHV, die in wenigen Jahren ins Defizit stürzen wird. Der Sozialkonsum lässt dem Bund immer weniger Geld für Investitionen in die Zukunft bei Verkehr, Sicherheit und Bildung. Ohne Gegensteuer gibt der Bund 2025 zwei von drei Steuerfranken für den Sozialkonsum aus.

Das gefällt den Linken: Sie wollen mit grandiosen Ausbauprojekten wie „Lohn ohne Arbeit für Alle“ weiter ungedeckte Checks ausstellen. Inflation und mehr Steuern sollen die Staatsschuld tilgen. Die SVP predigt harte Reformen, doch beim Abstimmen verbindet sie sich mit Links zu unheiligen Allianzen. Zu sehr fürchtet die sie eigenen Wähler. Hier gilt: Notbremse ziehen und den Kollaps verhindern! Ein Kollaps würde die Schwächsten und die kommenden Generationen treffen. Umso wichtiger sind Erfolge wie die Halbierung der IV-Neurentner seit 2003. Die FDP kämpft für eine Schuldenbremse bei den Sozialwerken, um deren Kollaps zu stoppen und nachhaltig soziale Sicherheit zu garantieren – aus Liebe zur Schweiz.



Quellen: EFV, Öffentliche Finanzen der Schweiz 2005, BSV, Schweizerische Sozialversicherungsstatistik 2006, economiesuisse Ausgabenkonzept 2002
* eigene Schätzung, gemäss Trend 1990 – 2005



1. Ziele der FDP. Die Liberalen

- › Altersvorsorge mit drei Säulen sichern
- › Rasche Massnahmen zur Entlastung der AHV
- › Überobligatorische Gelder des BVG dürfen keine Rentenlöcher stopfen
- › IV-Sanierung vorantreiben
- › Sparen muss sich lohnen dank der 3. Säule
- › Revision der Arbeitslosenversicherung

2. Massnahmen und Forderung der FDP. Die Liberalen

2.1. 3-Säulen-System ist unser Königsweg

Unsere Altersvorsorge basiert auf drei Säulen: Die AHV, die dank Solidarität der besser Verdienenden jedem Rentner einen bescheidenen Lebensunterhalt sichert. Die Pensionskassen, in der obligatorisch jeder seine eigene Rente anspart. Und die Eigenverantwortung beim Sparen in der dritten Säule. Diese drei Säulen bringen Stabilität. Doch die Linke greift das bewährte System an: Die Pensionskassen sollen abgebaut, deren Gelder in der AHV auf alle verteilt werden und neue Finanzquellen erschlossen werden. die Linke ist nicht glaubwürdig: 2006 forderte die SP-Initiative die Finanzierung der AHV über Gewinne der Nationalbank, welche sich bereits 2010 in Nichts aufgelöst haben. Mit solchen Vorschlägen sollen die Augen vor der Realität verschlossen werden. Heute werden Männer durchschnittlich 80 und Frauen 84 Jahre alt; etwa 15 Jahre mehr als 1950. Damals kam ein Rentner auf sechs Arbeitstätige, 2040 werden es noch 2 Arbeitstätige sein. Dieser Erfolg strapaziert die Generationengerechtigkeit. Heute können wir gerade noch mit massvollen Reformen ein neues Gleichgewicht finden.

Die Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung in der Schweiz

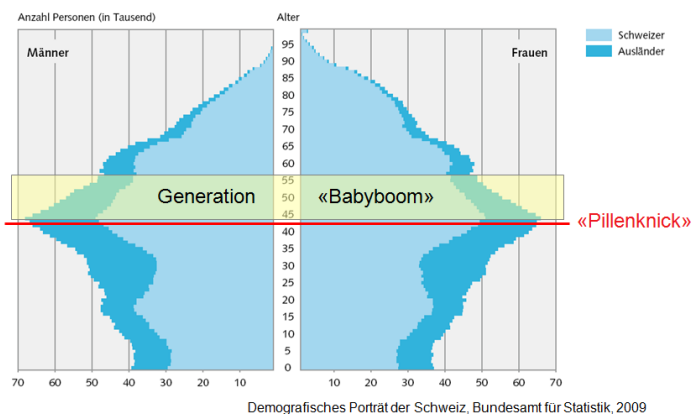


Abb. 1: Immer weniger Erwerbstätige finanzieren immer mehr Renten

Wir fordern:

- › Klares Bekenntnis zu Altersvorsorge auf 3 Säulen
- › Entwicklung der Bevölkerung muss diskutiert werden

2.2. Flexibles Rentenalter bei der AHV

Damit das Vertrauen in die Sicherheit der Sozialwerke gewahrt bleibt, müssen Rentenversprechen für Jung und Alt gelten und finanzierbar bleiben. Ohne rechtzeitige und schrittweise Reformen droht ein Schuldenloch, das nur durch tiefere Renten, höhere Lohnabzüge, mehr Steuern oder ein höheres Rentenalter gestopft werden könnte. Die FDP unterstützt die nach Scheitern der 11. AHV-Revision angekündigte grosse Rentenreform. Allerdings darf sie keine Kletterpartie ohne Sicherung sein. Ein erneuter Absturz des Projekts in

Die aktuellen Szenarien zur Entwicklung des AHV-Fonds

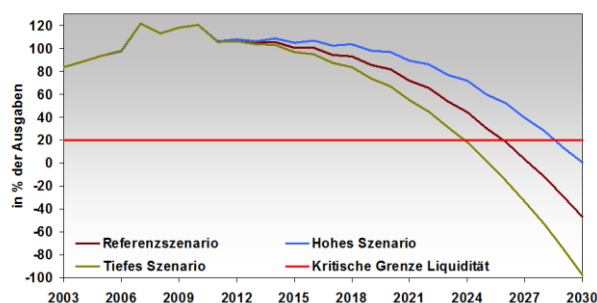


Abb. 2: Nur entschlossene Reformen verhindern den AHV-Kollaps

einigen Jahren würde die AHV ins Desaster führen. Deshalb fordert die FDP zwei Sicherungen, die noch 2011 im Parlament beschlossen werden müssen: die Angleichung des Rentenalters von Mann und Frau auf 65 Jahre und eine Schuldenbremse.

Wir fordern:

- › Gleiches Rentenalter für Mann und Frau – rasche Anpassung des Rentenalters der Frauen auf 65
- › Schuldenbremse bei der AHV
- › Flexibles Rentenalter: Rentenalter selber bestimmen – kürzeres Arbeiten möglich, längeres Verbleiben im Erwerbsleben soll sich lohnen

2.3. Unsere BVG-Pensionen langfristig ins Lot bringen

Bei der zweiten Säule liegen jene Vorsorgegelder von fast 660 Mia. Franken, die Arbeitnehmer und Arbeitgeber selber angespart haben. Dieses Geld ist gefährdet – und damit unsere Pensionen. Die Linke versucht die Pensionskassen auszuhungern und aus dem Markt zu drängen. Der politisch festgelegte Umwandlungs- und Mindestzinssatz verlangt eine Rendite von 3,9% auf dem angesparten Kapital, doch erreicht wurden seit 2005 nur 3,1%. Als Folge werden jährlich rund 600 Mio. Fr. von Arbeitenden an die Rentnern umverteilt. Dieses Geld wird künftig fehlen. Damit Reformen möglich werden, muss das Vertrauen in die Pensionskassen dank besserer Transparenz bei den Verwaltungskosten verbessert werden.

Wir fordern:

- › Transparenz bei Verwaltungs- und Vermögenskosten
- › Überobligatorische Gelder dürfen nicht Rentenlöcher im obligatorischen Bereich stopfen.
- › Entpolitisierung von Umwandlungs- und Minimalzinssatzes
- › Altersgutschriftensätze neu überdenken: Die BVG-Abzüge steigen mit zunehmendem Alter von 7% auf 18% des versicherten Lohnes. Das benachteiligt ältere Arbeitnehmer, belastet die Arbeitslosenversicherung mit älteren Langzeitarbeitslosen und die AHV mit Frühpensionierungen.

2.4. Privates Sparen steuerlich fördern

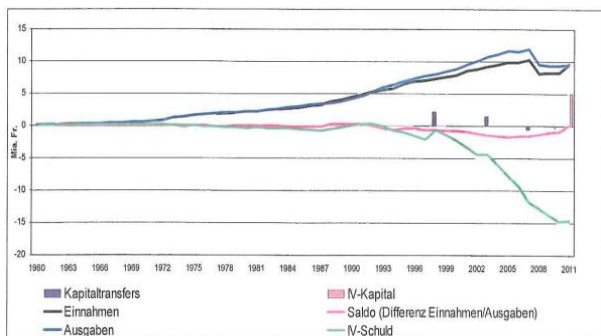
Eigenverantwortung bedeutet, selber für den Ruhestand zu sparen. Das wird durch die dritte Säule steuerlich begünstigt und soll weiter belohnt werden.

Wir fordern:

- › Steuerfreibetrag der dritten Säule auf 12'000 Fr. erhöhen.

2.5. Arbeit statt IV-Rente

Lange stemmte sich die Linke erbittert gegen jegliche Reform der Invalidenversicherung (IV). Ein Schuldenberg von 15 Mia. Franken ist die Folge. Doch seit 2003 wurden unter FDP-Führung im



Bei den Angaben zum Jahr 2010 handelt es sich um provisorische Zahlen und zum Jahr 2011 um Budgetwerte.

Innenministerium harte Reformen angepackt. Klare Fortschritte gibt es bei den Neurentnern, die seit 2003 auf fast die Hälfte reduziert wurden. Das Konzept „Arbeit vor Rente“ funktioniert. Doch es bleibt viel zu tun: Das strukturelle Defizit von weiter jährlich knapp 1 Mia. Franken muss abgebaut werden, denn ab 2018 muss die befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer wegfallen. Zudem ist der Schuldenberg von 15. Mia. Fr. abzutragen. Es führt daher kein Weg an harten Massnahmen vorbei.

Abb. 3: Die IV hat Schulden von 15 Mia. Franken

Wir fordern:

- › Rasche 6. IV-Revisionen
- › Keine Rente, sondern nur noch Gesundheits- und Integrationsmassnahmen beim IV-Sammelbecken mit „psychogen und milieureaktiven Störungen“ (Steigerung seit 1986 um+ 900%)
- › Periodische Prüfung der IV-Renten und vor allem im Ausland scharfe Kontrollen und konsequente Missbrauchsbekämpfung
- › Einführung einer Schuldenbremse
- › IV-Rente darf nicht von Arbeit abhalten

**Entwicklung der neuen IV-Renten
(gewichtete Renten)**

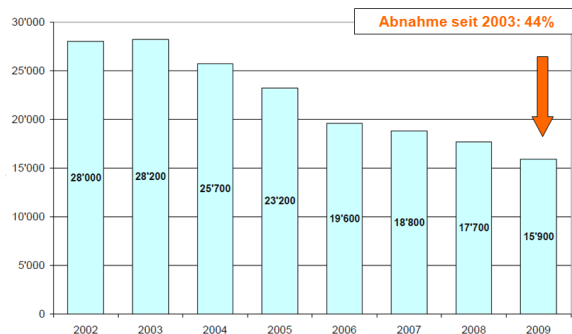


Abb. 4: FDP-Innenminister haben seit 2003 die Zahl der neuen IV-Renten fast halbiert

2.6. Keine Fehlanreize und Schulden bei der Arbeitslosenversicherung (ALV)

Die ALV hat einen integrierten Mechanismus gegen eine zu hohe Verschuldung: Ab einem kritischen Punkt muss der Bundesrat Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge automatisch erhöhen. Dieser Punkt war mit einem Schuldenberg von 8 Mrd. im Jahr 2010 erreicht. Durch diesen Druck konnte eine bessere Revision umgesetzt werden, welche Fehlanreize korrigiert und dank höheren Mehreinnahmen und Einsparungen unsere ALV wieder auf eine solide Basis stellt.

Wir fordern:

- › Konsequente Umsetzung der vom Volk im Herbst 2010 beschlossenen Revision

2.7. Arbeit muss sich lohnen

Das Wirrwarr von Sozialversicherungen und deren grosszügigen Leistungen führen dazu, dass der Gang auf das Sozialamt oft lohnender ist, als zu arbeiten. Das muss sich ändern: Arbeit und damit Eigenständigkeit muss sich lohnen.

Wir fordern:

- › Sozialhilfe etc. ist ebenso zu versteuern wie Lohn

3. Erfolge der FDP.Die Liberalen

- › 4. und 5. IV-Revision mit dem Grundsatz „Arbeit vor Rente“
- › Trennung von IV- und AHV-Fonds und damit Schutz der AHV-Renten vor den IV-Defiziten
- › Befristete IV-Zusatzfinanzierung zur Verhinderung weiterer Schuldenberge
- › 6. IV-Revision auf Kurs mit Einsparpotential von über 1 Mia. Franken
- › Ablehnung der SP-AHV-Initiative 2008, welche die AHV aushöhlen wollte
- › Annahme der Revision der Arbeitslosenversicherung

Weitere Informationen finden Sie unter www.fdp.ch/positionen.